

Die Künstler der „R(h)einsichten“ und ihre Werke



Leonard Pingers erstes Bild, das an der „Villa der Kunst“ enthüllt wurde, zeigt die „Rheinpartie“. Mit diesem Bild, so sagt er, verlässt er die gewohnten Pfade der klassischen Fotografie. Leonard Pinger nutzte für sein Werk, das er als „moderne Umsetzung der Rheinromantik“ sieht, die digitalen Bildbearbeitung. Die Konturen habe er bewusst gegenständlich gehalten. Das Motiv, ungewöhnlich in seinen Farben, lädt den Betrachter zum Träumen ein.



Angelika Hecht-Schneewolf wurde 1948 in Oberhausen geboren. Nach dem Studium der Anglistik, Textilgestaltung und Kunst zog sie ins Rheinland. Sie arbeitet freiberuflich in ihrem Atelier in Oberwinter.



Leonard Pinger ist 1966 in Remagen geboren. Schon als Knabe begeisterte er sich fürs Fotografieren. Mit einer Rollfilm-Kinderkamera schoss der Autodidakt bereits als kleiner Knirps seine ersten „Werke“. Der Schwerpunkt seiner fotografischen Arbeit liegt bei Themen, die sich mit Land und Leuten beschäftigen.



Michael Gottschalk wurde 1967 in Nienburg/Weser geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bauzeichner, ein Studium der Architektur schloss sich an. In Köln wurde der Grundstein für sein künstlerisches Wirken gelegt. Mit großer Liebe zu den Gestaltungsmitteln Licht, Schatten, Farbe und Linie, gibt er Landschaften und Architekturen - vorwiegend aus dem Rheinland und dem Ahrtal - realistisch wieder.



Angelika Hecht-Schneewolf arbeitet mit textilem Material. „Davon lasse ich mich inspirieren. Hier war das Thema vorgegeben und nach einiger Überlegung kam ich auf die Loreley mit ihrem goldenen Haar - somit war das Stichwort ‚Gold‘ gegeben. Ich arbeite im Moment mit irisierendem Material und dazu fiel mir noch der Begriff Rheingold ein. So entstand das Bild, das die Strecke von Godesberg bis Remagen zeigt: In der Mitte der goldene Strom, rechts und links, abstrahiert, die Ufer.“



Rosmarie Feuser überlässt dem Betrachter ihres Doppelbildes mit dem Titel „Ohne Bedeutung“ seiner eigenen Phantasie. Sie sagt: „Ich habe bewusst diesen Titel gewählt, weil ich möchte, dass sich jeder seine eigenen Gedanken über die beiden Fenster macht. Wir sind oft zu schnell geneigt, wenn wir eine Szene beobachten, etwas hinein zu interpretieren. Das Paar auf dem Bild steht am Fenster und wir wissen nicht, unterhält es sich oder schweigt es? Da wir es nicht wissen, ist es vollkommen ohne Bedeutung.“



Rosmarie Feuser

ist 1954 in Bonn geboren. Seit 19 Jahren lebt sie in Remagen. Zur Malerei fand sie auf Umwegen, doch seit sie Pinsel, Farbe und Leinwand für sich entdeckt hat, schult sie ihr Können regelmäßig an privaten Schulen und Akademien. Ihr Markenzeichen sind kräftige Farben, mit denen sie ausdrucksstarke Bilder entstehen lässt.



Michael Gottschalk gibt seinem Werk poetisches Geleit:
Der letzte Kuss

Die Nacht spann müde ihr Blauviolett, zum Klang der silbrigen Wellen
Und wenn ich Farb' und Pinsel hätt', an diesen Ort würd' ich mich stellen.
So hell wie tausend Sonnengruß, schien ein Fenster in der Nacht
Noch lange blieb ihr letzter Kuss, das Einzige woran er dacht.
Und so bleibt ein ewig Ringen, dass wir wirklich glücklich sind
Dem Höchsten mag es wohl gelingen, wir sind Kinder aus dem Wind.